

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 33 (1986)
Heft: 8-9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Zivilschützern durch den Arzt ist ein Ausmustern mit Pflichtersatz wohl das beste, wenn sie sonst von «schwerer körperlicher Arbeit» verschont werden müssen.

Extremer Föderalismus

Hans Grieder, Zivilschutzstellenleiter, Sissach

Ich halte es für sehr nützlich, wenn Verantwortliche des Zivilschutzes den Mut aufbringen und die Schwachstellen des Zivilschutzes ganz offen aufzuzeigen, wie das Herr Leuenberger in unserer Zeitschrift getan hat. Im ganzen Referat finde ich keinen einzigen Gedanken, den ich nicht unterstützen könnte. Wenn der Kommentator meint, zahlreiche Formulierungen seien bewusst pointiert formuliert und dürften nicht für bare Münze genommen werden, möchte ich ihn sehr darum bitten, diese konkret zu nennen.

In unserem Zivilschutz ist so viel administrativer Leerlauf versteckt, dass ich mich oft frage, wie lange das noch so weitergehen soll. Eine «Blüte» unseres extremen Föderalismus im Zivilschutz hat Herr Leuenberger nicht einmal erwähnt. Ich meine die Tatsache, dass jeder Eingeteilte, der aus der bisherigen Wohngemeinde wegzieht, seine persönliche Ausrüstung abgeben muss – auch wenn er im gleichen

Kanton bleibt. Weil ja leider eine ordnungsgemäße Abmeldung noch immer nicht bei allen Pflichtigen üblich ist, «darf» dann der Zivilschutzstellenleiter der persönlichen Ausrüstung nachrinnen. Und dann die unzähligen Reglemente! Oft werde ich den Eindruck nicht los, der Zivilschutz bestehe in erster Linie aus Weisungen, Verordnungen, Reglementen und Kreisschreiben.

Und trotz der vielen Reglemente – in welchem steht wohl drin, was wir zu tun haben, wenn Gösgen oder Leibstadt zu Tschernobyl wird? Natürlich, wir haben Schutzzräume. Doch womit verpflegen wir uns dort unten, wenn wir Wochen oder gar Monate dort bleiben müssen. Und was frisst unser Vieh, wenn die Verstrahlung so stark ist, wie das offenbar in Tschernobyl der Fall ist?

Ich bin überzeugt, dass der Zivilschutz im Falle von zivilen Katastrophen, soweit sie nicht nuklearer Art sind, eine wichtige Aufgabe hat. Jedoch im Falle eines Atomkrieges kann auch unser Zivilschutz nicht helfen. Nach Tschernobyl sollte das nun eigentlich klar sein. Die obersten Verantwortlichen fahren aber fort, dem Volk Sand in die Augen zu streuen, indem sie vorgeben, der Zivilschutz ermögliche uns im Falle eines Atomkrieges das Überleben.

Weil das so ist, finde ich Gefallen an den sogenannt pro-

vokativen Gedanken von Herrn Leuenberger. Aber nicht nur an den Gedanken und Vorstellungen, sondern auch an den Taten des Basler Zivilschutzes. Überörtliche Einsätze trainieren, wie das in Amsteg/Bristen geschieht, ist sinnvoll und wird vom Volk verstanden. Ein gut ausgebildeter Zivilschutz, der in Katastrophen-einsätzen wirkungsvoll eingesetzt werden kann, hilft am besten für die so dringend nötige Imagepflege.

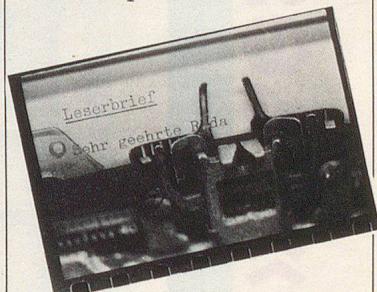
C'est la vérité qui blesse!

Fernand Régis, Bâle

Enfin voilà un article d'un homme qui connaît son métier! «C'est la vérité qui blesse», elle ne peut donc pas «provoquer» dans le sens négatif dont il semble que cet article ait été jugé. Oui, son article demande une réponse claire et nette, et non le simple rejet d'une «provocation». Il y a près de 20 ans que je suis, en amateur, mais de façon obligatoire au service de la défense civile. Les débuts ont été enthousiasmes, aussi longtemps que l'obligatoire n'existe pas. Or, lors de l'introduction du service obligatoire par le Conseil fédéral (quasi sur le mode militaire), il a été laissé aux cantons et aux communes le soin de l'organisation (formation du personnel de milice, constructions, matériel, subsistance, etc.).

Aujourd'hui, nous récoltons le fruit de 2 poids = 2 mesures par rapport à l'organisation de l'armée. Comment donc voulez-vous, devant le fouillis de textes légaux, d'ordonnances fédérales, d'instructions cantonales et communales, que même celui qui essaie, comme moi, d'apporter une contribution, même petite, à cette organisation, s'y retrouve.

Et puis, il y a le peuple souverain! Il est en général peu et mal orienté sur les tâches de la défense civile, en temps de paix comme en service actif. En bref, il n'y croit plus! Les récentes votations sur l'installation de centres de formation et de travail le démontrent de façon éloquente. L'environnement général et politique (y compris «l'accident» russe) n'a fait que se dégrader. Je recommande donc à chaque chef cantonal de soutenir la lance de Winkelried tendue par M. Leuenberger, en remarquant pour ma part personnelle, qu'il n'a pas été assez loin pour «demander mieux et plus».



Für Zivilschutzliegen sind Sie bei ACO genau richtig.

funktionsrichtig: Die neue, stapelbare COMODO-Liege entspricht allen Zivilschutzanforderungen.

materialrichtig: Solide Stahlrohrkonstruktion mit Steckverbindungen für vielseitigen Einsatz. Liegebespannung einzeln auswechselbar.

BZS-richtig: BZS 1-atü schockgeprüft und subventionsberechtigt.

Kommen Sie
in unseren
Ausstellungsraum.

budgetrichtig: Kompletter Service und Gesamtberatung inbegriffen.

ACO macht Zivilschutzräume zweckmäßig.



ACO-Zivilschutzmobiliar
Allensbach & Co. AG
8304 Wallisellen
Tel. 01 830 15 18



ZS-INFO-COUPON

Senden Sie mir/uns bitte Informationen über stapelbare ACO-Zivilschutzliegen. Danke.

Name: _____

Telefon: _____

Adresse: _____

Gemeinde: _____

